

Hybride Bibliothek: Inhalte - Herausforderungen

23. März 2002

©Dr. Ulrich Weigel
Universität St. Gallen
ulrich.weigel@unisg.ch

Gliederung

- Hybrid: gedruckt *und* elektronisch
- Elektronische Angebote
- Informationskreislauf im Wandel
- Probleme und Herausforderungen

Hybride Bibliotheken

Informationslandschaft an Universitätsbibliotheken: Hybride Struktur

– Print-Bereich

- Monographien
- Zeitschriften
- Dissertationen
- Sammlungen aller Art

Hybride Bibliotheken: Print

Kennzeichen für Print-Bereich:

- prägend für interne bibliothekarische Arbeitsabläufe und Leistungsangebote
- knappe formale Erschliessung
- hohe Eigenleistung und hoher Personalbedarf

Hybride Bibliothek: digitale Dienste

Zu unterscheiden sind:

Intern produzierte digitale Sammlungen:

- Elektronische Dokumente (Dissertationen, Hochschulschriften usw.)
- Bild-/Tonarchiv
- Digitalisierte Objekte (z.B. Landkarten)

Extern verlinkte Informationsdienste:

- Kommerzielle Anbieter (inkl. E-Books)
- Gebührenfreie Angebote

Digitale Dienste - Extern

Elektronisches Angebot im Detail:

- Webbasierte Informationsdatenbanken
- Links zu elektronischen Zeitschriften - Verlagsserver
- Teilnahme an der elektronischen Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB)
- Klassische Online-Zugriffe auf Informationsdatenbanken (z.B. Lexis-Nexis)
- CD-ROM Datenbanken (eigener Server)
- Fachspezifische Linksammlungen für Internetquellen

Hybride Bibliothek: Zusammenarbeit

Elektronisches Angebot in Hochschulen und
Universitäten realisiert über:

- Konsortien (Informationsdatenbanken, ejournals, CD-ROM)
- Kooperation (EZB, virtuelle Fachbibliothek, Linklisten)

Hybride Bibliothek: elektronisch

Kennzeichen:

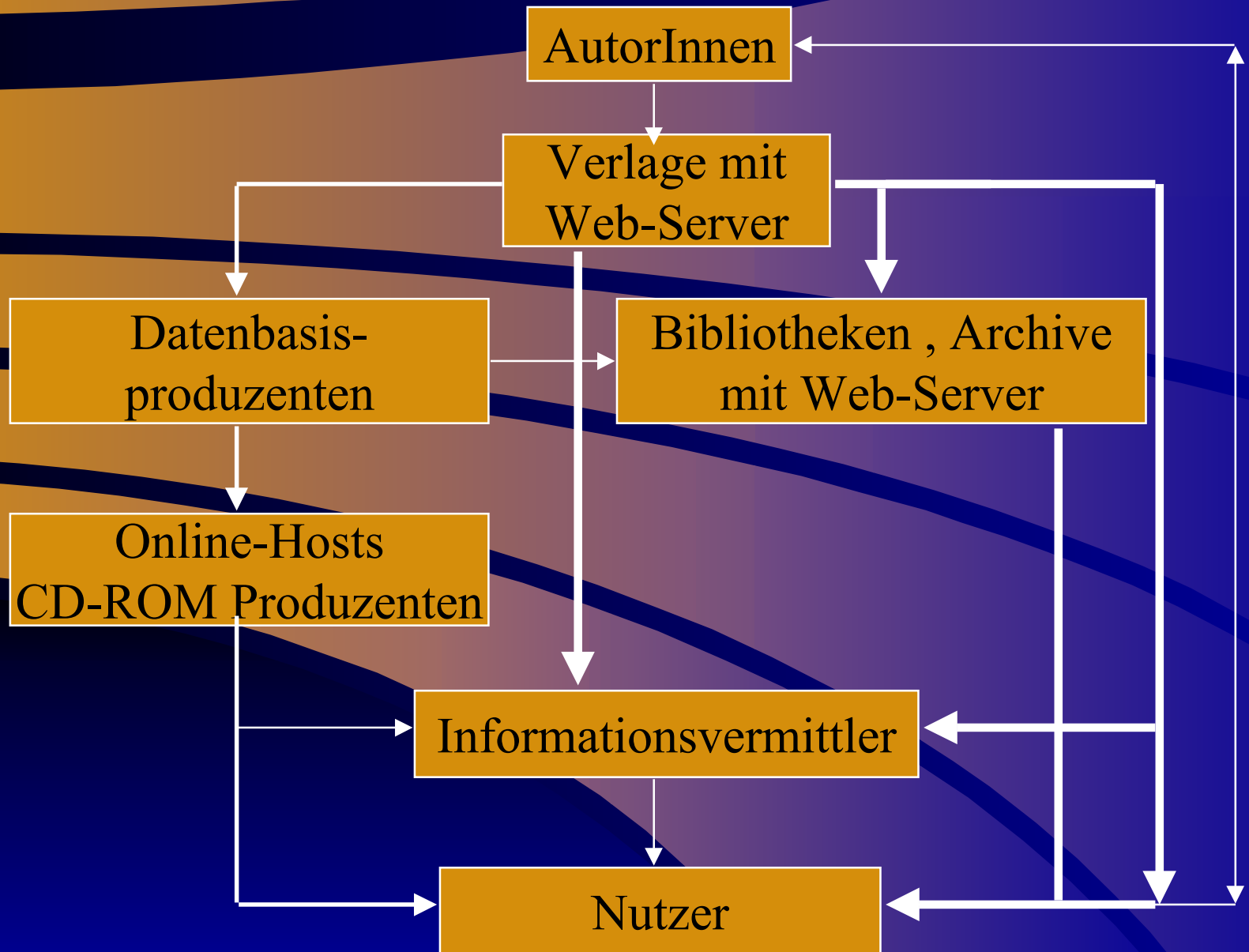
- **Volltexte** als Inhaltsangebot („content“)
- Zusammenarbeit über Institutions- und Ländergrenzen hinweg
- Externes Angebot mit **Zugang** als entscheidender Voraussetzung
- Hohe Akzeptanz und steigende Nutzung durch Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer

Anforderungen / Nutzerseite

Anforderungen an eine Informationsdatenbank:

- Erschöpfende inhaltliche Abdeckung
- Unterschiedliche Suchmodi
- Konsistente Datenerschliessung (Thesaurus)
- Hohe Aktualität der Daten
- Volltextzugang mit PDF-Format
- Schnelle Antwortzeiten
- Verlässlicher 24-Stunden-Betrieb

Dynamisierter Informationskreislauf wissenschaftlicher Publikationen



Internationales Angebot

Unterschiedliche Angebotstypen - Beispiele:

- Aggregatordatenbanken:
 - [EBSCO Business Source Premier](#)
 - Reuters Business Briefing
 - Lexis/Nexis (Reed Elsevier)
 - Westlaw (Thomson Corp.)
- Verlagsserver: ejournals
 - [Elsevier: ScienceDirect](#)
 - JSTOR
 - SpringerLink
- [Elektronische Zeitschriftenbibliothek \(EZB\)](#)
- Virtuelle Fachbibliothek / Linklisten
 - [Rechtsgeschichte](#)

Elektronischer Quantensprung

- Konsortialvereinbarungen erweitern elektronisches Angebot erheblich
 - Bundeszuschüsse erlauben Teilnahme auch kleineren, finanzschwächeren Bibliotheken; zur Zeit 29 lizenzierte Produkte - weitere in Verhandlungen
 - Die bislang verhandelten Globalarrangements werden längerfristig nicht Bestand haben
 - Statistiken werden die Nutzung ausweisen

Zukünftig: E-Books

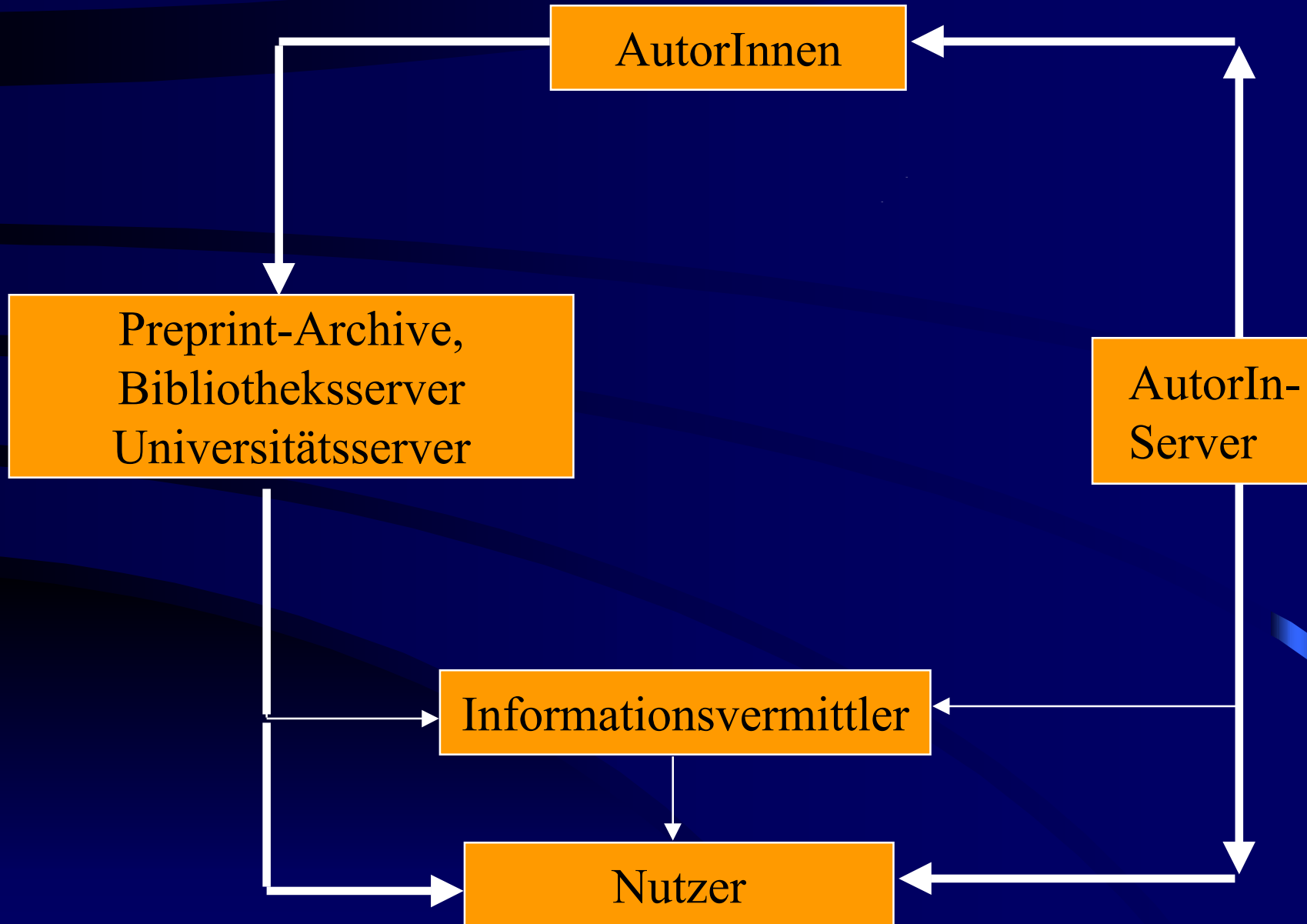
Unterscheiden zwischen:

- Lesegeräten (Hardware)
- Inhalt (elektronische Texte)

Beispiele:

- Projekt Gutenberg (frei zugänglich)
- netLibrary (kommerziell)
- ebooks.com
- Yahoo! ebooks shopping

Alternativer Informationskreislauf wissenschaftlicher Publikationen



Alternative Pfade

- Gebührenfreie oder preisgünstige Zugänge zu Artikeln und Dokumenten:
 - Preprint- oder Eprint-Server: Cross Archive Searching Service
 - Open Archives Initiative
 - SPARC (The Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition)
 - Public Library of Science Journals

Problematik

- Vielfalt des Angebots
- Fehlende Standards beim Recherchieren und der generellen Handhabung
- Erheblicher Lernaufwand für Nutzerinnen und Nutzer sowie für das Bibliothekspersonal
- Vertrauen als kritischer Faktor bei Websuchen
- Preisentwicklung unsicher
- Archivierung: wer sichert was in welchem Format wie lange?

→ „Schöne neue hybride Online-Welt“?

Was tun?

Softwareeinsatz:

- Portallösung
 - Metalib / SFX (Ex Libris)
 - IPS (IHS)
 - Elektra (SIRSI)
- Zukünftig:
 - Intelligente Agenten (z.B. Autonomy)
 - Semantic Web

Was tun?

- Intellektueller Einsatz:
 - Statistische Auswertungen zur Relevanzbestimmung des Angebotes
 - Vermehrte Nutzerschulungen
 - Elektronischer Auskunft- und Hilfedienst
- Anleitung zur Erlangung von *Informationskompetenz*

Informationskompetenz

...wiedermal nichts wirklich Neues:

„Aber unsere Hochschulen werden (...) auf einer Befähigung des retrieval zu bestehen haben. (...) Diese Fähigkeit an unsere neue Generation (...) weiterzugeben, ist die Aufgabe unserer Hochschulen, Universitäten (...). Sie werden die Techniken der Kommunikation wesentlich aktiver als bisher zu lehren haben“ (Alwin M. Weinberg 1963).

Ziel

„Optimale Informationsversorgung der Kundinnen und Kunden der Bibliothek“

Teilziel 1: Kompetenz schaffen bei Benutzerinnen und Benutzern.

Teilziel 2: „Flutschigmachen von Information“ oder auch: Mit wenigen Klicks zur gewünschten Ressource.

Teilziel 3: Nationale und internationale Kooperation verstärken

This is the end....

